



177

1



Berechte Klagen /  
Bey dem Grabe  
Seines geliebten Freunds

(Tit.)

H E R R N

George Friedrich

Vaters

MED. CANDIDATI

(Salv. Tit.)

H E R R N

Hn. Christian Vaters,

MED. DOCT. ET PROF. PVBL.

Jüngsten Hn. Sohnes

schmerzlich verführet

Von

Dem ganzen Vaterischen Hause

Verbundenstem

M. Johann Gottlieb Bohn.

WITTENBURG /

Gedruckt bey Samuel Kreusigen



**W**as vor ein Donner-Knall betäubet mei-  
nen Sinn?  
Und warum zittern mir die ganz er-  
starrten Glieder?  
Wie? fällt denn alle Kraft von mir  
auf einmahl hin?

Und was vor eine Hand schlägt mich so harte nieder?  
Jedoch / was frag ich erst? Dort liegt ein treuer Freund/  
Dort liegt mein Jonathan / der Ursprung meiner Klagen/  
Was Wunder / daß mein Herz ganz blutge Thränen  
weint /

Da so ein Herzens Freund wird in das Grab getragen?  
Wie kan es aber seyn / daß ich noch lebend bin?  
Ein Kleinod ist dahin / ja gar mein allerbestes /  
Drum dringet auch der Schmerz bis zu den Herzen hin/  
Denn stirbt mein Pylades, so härmet sich Orestes.  
Die Klagen sind der Dienst / den meine Freundschaft zollt /  
Wenn andre auf Dein Lob geschickte Reime dichten /  
Drum nimm vor diesemahl die Schlacken vor das Gold /  
Denn ich muß mich voritz nach meinen Schmerze richten.

Zudem

Zudem ist Pegasus bey mir nicht eingefehrt /  
Der mich auf den Parnass zur den Poëten brächte; /  
Und meine Poësie die würde nicht gehört; /  
Denn ich gehöre nicht zum dichtenden Geschlechte. /  
Sonst hätte ich vielleicht ein Thema ausgedacht  
Von Deiner Lebens-Art: von Deiner munteren Jugend:  
Von dem / was bey der Welt Dich so beliebt gemacht:  
Von Deinen frühen Todt; von Deiner wahren Jugend.  
Die edle Medicin, auf die Du Dich gelegt /  
Die hätte sich vielleicht zu meinem Zweck geschicket /  
Denn was der Esculap in seinen Schatz gehägt /  
Das hatte Deinen Geist vor andern ausgeschmückt.  
Galen und Hippocrat die waren Dir bekant /  
Du hattest sie mit Ruß nicht oben hin gelesen /  
Die neuern Medicos nahnst Du auch vor die Hand /  
So / daß kein Kunstgriff Dir fast unbekant gewesen.  
Man hatte Dir schon längst was gutes ominirt /  
Weil dessen Beyspiel Du so embsig nachgegangen /  
Der Dich / als Vater / selbst zu allen angeführt /  
Den vorgesezten Zweck der einsten zuerlangen.  
Dein so berühmtes Haus / das Dich zur Welt gebracht /  
Und das ganz Bittenberg mit Ehrerbietung liebet /  
Ja dessen Edles Haupt sich ganz unsterblich macht /  
(Nur Schade / daß es ist Dein früher Todt betrübet.)  
Dasselbe / sage ich / gab Dir den schönsten Schein /  
Der wird / ob Du gleich stirbst / so balde nicht verdunkeln /  
Denn was kan auf der Welt wohl jemahls heller seyn.  
Als wenn Lob / Ehr und Ruhm bis an die Sterne funckeln.  
Doch

Doch hier fällt mir der Schmerz aufs neue in die Hand!  
Und wehret mir Dein Lob vollkommen herzusetzen;  
Zu dem so pfleget man das wahre Freundschafts-Band  
Nicht nach der Wörter Pracht/ nur nach der That zu  
schätzen.

Drum nimm auch dieses mahl mit meinen Schmerz vor  
lieb/

Den mir aus meiner Brust Dein Angedenken zwinget!

Und glaube/ daß hierdurch der ungefälschte Trieb

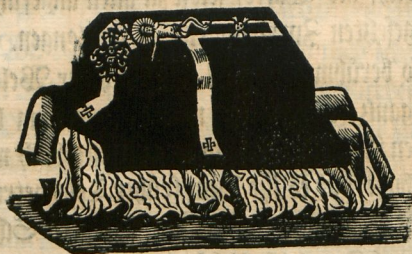
Erblaster Vater/ Dir ein thranend Opfer bringet.

Und da ich also muß von Dir getrennet seyn/

So solst Du noch ein Wort von mir zur Lösung haben/

Das grab ich in mein Herz/ und Deinen Leichen-Stein:

**Mein Freund/ mein Vater liegt in dieser  
Brufft begraben.**



78 M 399

(x2258744)

10/17





Berechtete Klagen/  
Vey dem Grabe  
Seines geliebten Freunds

(Tit.)

M R N N N

... Friedrich

ters,

CANDIDATI

(alv. Tit.)

M R N

stian Vaters,

ET PROF. PVBL.

Hn. Sohnes

cklich verführet

Von

Vaterischen Hauße

Verbundenstem

nn Gottlieb Bohn.

RENBURG/

ey Samuel Kreuzigen

